

Expedition: Herrenstraße 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thlr. 11 1/2 Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfteiligen Zeile in Petitschrift
1 1/4 Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 178. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag den 15. April 1859.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 14. April. „Der Staatsanzeiger“ verkündigt die Einberufung der Landwehr ersten Aufgebots, welche aus den Exkapitulanten der beiden letzten Jahre besteht und die beiden jüngsten Altersklassen umfasst, auf den 1. Mai.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 13. April. Eine aus Neapel hier eingetroffene Depesche meldet den Tod des Königs von Neapel.

Wie berichtet wird, hat Frankreich sich den Präliminarien des Kongresses zustimmig erklärt.

Paris, 13. April, Abends. In der heutigen Konferenzung wurde die Wahl Couzas unter Vorbehalt aller Rechtsfragen anerkannt. — Man versichert, der Kongress werde noch vor Ablauf dieses Monats zusammentreten.

Eine aus Butare hier eingetroffene Depesche meldet die Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben Couzas. Man habe eine Höllenmaschine gefunden und sieben Personen seien verhaftet worden.

Paris, 14. April, Morgens. In Livorno hat ein Erdbeben stattgefunden. — Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Dampfschiffe „Sané“ und „Alcoa“ am 12. d. M. von Toulon nach Vona, die Fregatte „Magellan“ am 13. von Marseille nach Alger, und die Fregatten „Mogador“ und „Panama“ am demselben Tage von Port-Vendres nach dem Golf von Kibbir abgegangen sind.

London, 13. April. Wie die „Times“ meldet, werden die Garnisonen auf den englischen Kanal-Inseln vermehrt und Artillerie dahin abgeleitet werden. Die maritimen Küstungen werden mit großem Eifer betrieben. Die Arbeitszeit in den Regierungswerften ist vermehrt.

Am Sonnabend fand unter dem Vorhitz von Sir Charles Napier ein Meeting statt, um über eventuelle Verteidigungsmaßregeln des Landes gegen eine feindliche Invasion zu beraten.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde H. Berkeley's Antrag auf Einführung der geheimen Abstimmung bei den Wahlen mit einer Majorität von 3 Stimmen verworfen.

London, 14. April, Vorm. Die heutige „Times“ veröffentlicht weitere Notizen vom 23. und 31. v. Mts. an den Staatsrath Balabine und Lord Loftus, in welchen Sardinien's Entlassung entschieden gefordert wird. — Nach demselben Blatte wird die Auflösung des Parlaments nächsten Donnerstag erfolgen. — Der heutige „Morning-Herald“ begt in seinem Leitartikel nur schwache Friedenshoffnungen; die übrigen Morgenblätter sprechen sich noch weniger hoffnungsvoll für die Erhaltung des Friedens aus.

Das Dampfschiff „Weler“ ist aus Newport mit Nachrichten bis zum 2. d. eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 109 1/2, die Börse fester, Baumwolle überall matter. Miramon's Niederlagen werden bestätigt.

Petersburg, 14. April. Der französische Botschafter Herzog von Montebello ist am 9. d. M. vom Kaiser empfangen worden.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus dem Kaukasus sind in Folge einer durch den General Wrangel auf dem linken Flügel erlittenen Niederlage 2000 Einwohner in das russische Lager übergegangen. Vor Wenden wurden trotz des ungünstigen Wetters die Arbeiten fortgesetzt. Die Uebersiedelung der Girkassier zu den Russen dauerte fort.

Preußen.

Berlin, 14. April. [Amtliche Nachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs allergnädigst geruht: Dem Rechnungsrath und Kreis-Steuer-Einnehmer Zabolinsky zu Trausnitz den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem königlich württembergischen Hofrath, Oberamtsarzt und Vorstand der Heilanstalt für Hautkrankheiten zu Gansstadt, Dr. von Beiel, den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Vice-Präsidenten der Handelskammer zu Luxemburg, de Marie, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Stromeister Gruebner zu Berlin das allgemeine Ehrenzeichen und dem Hausknecht August Friedrich Wilhelm Schuster zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Buchbindermeister Johann Friedrich August Weidel hierseits das Prädikat eines königlichen Hof-Buchbinders zu verleihen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Alexander von Preußen ist von Hannover hier angekommen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem bisherigen Geschäftsträger in Wien, Legationsrath Grafen v. Flemming, die Erlaubniß zur Anlegung des von der Kaiserin von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes des Leopold-Ordens zu erteilen.

Der Dr. med. v. Martens ist zum zweiten Rufus der zoologischen Sammlung der hiesigen Universität ernannt worden. (St.-A.)

Berlin, 14. April. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent arbeiten heute früh mit dem Kriegsminister v. Bonin und dem Generalmajor v. Mantewitz, zu welchem Vortrag auch der General-Inspecteur der Artillerie, General v. Hahn, zugezogen war. Demnächst nahmen Se. königl. Hoheit den Vortrag des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Schleinitz, entgegen.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent, der Prinz Karl, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzen Albrecht und Georg und Se. Hoheit der Prinz Friedrich von Hessen erschienen gestern Abend mit andern fürstlichen Personen in der Oper; Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht und Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm wohnten der Vorstellung der englischen Schauspieler-Gesellschaft im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater bei.

Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl, Höchsthochselbst, welche gestern Abend von Potsdam hier eingetroffen und in der Soiree bei Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten erschienen war, ist heut Vormittag 10 Uhr wieder nach Potsdam zurückgekehrt.

Der General-Lieutenant v. Rommel ist von Reife hier angekommen. — Der Prinz Hugo von Windischgrätz ist nach Wien, der General-Major v. Tolstoi nach St. Petersburg, und der Ober-Fortmeister v. Dallowitz nach Königsberg abgereist.

Sanssouci einzutreffen; über den weiteren Sommeraufenthalt ist begreiflich jetzt noch keine Bestimmung ergangen. Der Prinz-Regent verlegt seine Residenz um die Mitte des künftigen Monats auch nach Schloß Babelsberg, wird später wie in den früheren Jahren die Kur in Baden-Baden und darnach die Seebäder in Ostende gebrauchen. Die Frau Prinzessin von Preußen wird sich ebenfalls nach Baden-Baden, während des Spät-Sommers nach Koblenz begeben.

Die Hoffnung auf das Gelingen des Friedenswerkes ist in den letzten Tagen eigentlich schon ganz erschüttert worden, und ungeachtet aller offiziellen wie offiziellen Kundgebungen aus Paris gewinnt das Mißtrauen gegen die Absichten der französischen Politik täglich mehr Boden, und auch sicherlich an Berechtigung, seit das turiner Cabinet die Vorstellung der vermittelnden Mächte so hochmüthig zurückgewiesen hat. Parallel mit dieser Stimmung geht dem Vernehmen nach die Ueberzeugung der Regierung von dem Ernst der Situation und der Nothwendigkeit, den möglichen, ja vielleicht nahen Eventualitäten gegenüber eine feste Stellung zu gewinnen. Die Ankunft des k. sächsischen Ministers Herrn v. Beust und des sächsischen Gesandten in Paris, Herrn v. Seebach, dürfte Verabredungen über die nächsten Maßnahmen nicht ferne stehen. Unbemerkt ist begreiflich auch nicht geblieben, daß in den militärischen Werksstätten seit einiger Zeit sehr thätig gearbeitet wird, namentlich bei der Artillerie. Die Handwerker-Compagnien haben von allen Truppentheilen Handwerker, wie Schlosser, Schmiede, Stellmacher, mehr als je zugeheilt erhalten, um die Arbeiten fertig zu liefern und insbesondere bei der Veränderung in der Armirung der Fuß-Artillerie bezüglich der durchgängigen Einführung der 12pfündigen Geschütze, die am 1. Mai stattfinden muß, thätig zu sein.

Auch soll jede Abtheilung der reitenden Artillerie-Regimenter gezogene Geschütze erhalten, deren Kaliber 6pfündig bleiben wird. (W. Z.)

Berlin, 14. April. [Friedenshoffnungen.] Nach Allem, was über den gegenwärtigen Stand der Lagefrage an unrichtigten Stellen verlautet, sind für die Erhaltung des Friedens allerdings so sichere Garantien noch nicht vorhanden, wie die beruhigenden Nachrichten einiger pariser Journale voraussetzen lassen. Nichts desto weniger liegt eher Grund vor, die bereits ausgegebenen Hoffnungen wieder aufzunehmen. Namentlich wird versichert, daß Oesterreich sich geneigter zeige, in diejenigen Verhandlungen wieder einzutreten, welche man vor dem letzten Vermittelungsversuch Preußens als abgebrochen betrachtete.

Die Anwesenheit des Erzherzogs Albrecht am hiesigen Hofe verpflichtet in dieser Richtung der Verständigung eine neue Bahn zu eröffnen. Oesterreich hat zwar von seinen in dem bekannten Artikel der „Oesterreichischen Correspondenz“ ausgesprochenen Forderungen noch nicht Abstand genommen, man erwartet jedoch, wie wir vernehmen, als Ergebnis der hier schwebenden Verhandlungen, daß Oesterreich gegen Garantien von Seiten der deutschen Staaten Modalitäten acceptiren werde. (W. u. H.-Z.)

In der heutigen (38.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde die Wahl des Vertreters des dritten dänischer Wahl-Bezirks, Herrn Pavelt, auf Antrag der Abtheilung, gegen die Stimmen der Katholiken und eines großen Theils der Linken, für ungültig; die des Abgeordneten v. Platen (aus demselben Wahlbezirk) und des Abgeordneten Reich wurden für gültig erklärt. Der Bericht der Budget-Kommission über den Etat der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen wurde ohne Diskussion erledigt, der über den Etat der Militärverwaltung von der Tagesordnung entfernt, weil der Kriegsminister verhindert war zu erscheinen. Bei dem Gesetzentwurf wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches wurden die Anträge der Kommission genehmigt, und außerdem ein Amendement des Abgeordneten Behrend (Danzig) angenommen, wonach der verschleierte Wucher nicht milder gestraft werden soll als der gewöhnliche Wucher. Die pommerische Fischerei-Ordnung wurde nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Koblenz, 12. April. [Konsuln mit Kanonen.] Ein junger Koblenzer, der als Lieutenant zur See auf der „Gefion“ dient, theilte kürzlich seinen Angehörigen die interessanten Ausflüge näher mit, welche dieses herrliche und berühmte Schiff nach den verschiedenen welt-indischen Inseln machte, wo der wackeren Besatzung sowohl seitens der Einwohner als der fremden Kriegsschiffe die freundlichste Aufnahme zu Theil wurde. Dies war namentlich auch in den haitianischen Häfen der Fall, wo die preussischen Konsuln, welche bisher von der schwarzen Bevölkerung Konsuln ohne Kanonen genannt wurden, jetzt die Ehre haben, zu Konsuln mit Kanonen promovirt zu sein. (Elber. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 13. April. Es hängt ohne Zweifel mit dem Ernst der Situation zusammen, wenn Oesterreich bemüht ist, seine Verbindungen mit allen deutschen Regierungen enger zu knüpfen und zu diesem Zwecke überall dort, wo es einen ständigen Repräsentanten nicht beglaubigt hatte, einen solchen aufzustellen. Repräsentirt war es bisher nicht an den Höfen von Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck-Pyrmont und Hessen-Homburg. Jetzt ist dort, sicherem Vernehmen nach, ein Geschäftsträger akkreditirt und zwar in der Person des Geschäftsträgers in Frankfurt, des Legationssekretärs Hr. v. Braun, der übrigens fortfahren wird, auch seinen hiesigen Posten zu versehen. (Nat.-Ztg.)

Stuttgart, 12. April. Das Departement des Kriegswesens fordert im heutigen „Staats-Anzeiger für Württemberg“ diejenigen gesetzlich befähigten Bewerber, welche bei erfolgter Feldausstellung des königl. Truppenkorps in der Eigenschaft als Auditoren, Verwaltungsbeamte, Oberärzte und Apotheker, sowie Pferdeärzte in den Militärdienst einzutreten geneigt sind, auf sich mündlich oder schriftlich hierzu anzumelden.

Hannover, 13. April. Für die rechtzeitige Besetzung einer Anzahl von Offizier-Plätzen in der Infanterie soll nach authentischen Nachrichten jetzt sofort in derselben Weise Sorge getragen werden, wie dieses unter ähnlichen Verhältnissen in den Jahren 1848, 1855 und 1856 durch Anstellung von Volontair-Radets geschehen ist. Die Kommandeure der Divisionen, Brigaden, Regimenter und Jäger Bataillone der Infanterie sind daher autorisirt worden, junge Inländer von guter Herkunft und Erziehung zur Anstellung als Volontair-Radets in Vorschlag zu bringen. (N. Hann. Z.)

Oesterreich.

Mailand, 8. April. Gestern ist durch einen Armeebefehl die Errichtung sämtlicher Grenadier-Bataillone, die Verstärkung der Kavallerie-Regimenter, der Artillerie u. anbefohlen worden. Da haben Sie die Antwort auf die vierten französischen Bataillone. — Durch die Grenadier-Bataillone kommt die italienische Armee zu einem Plus von 20,000 Mann. — Für den 14. ist die „Sicilianische Vesper“ angesagt.

Frankreich.

Paris, 12. April. Alle zur Verfügung stehenden Dampf-Kanonensboote werden bewaffnet und in Toulon zusammengezogen. — Man hat hier schon mehrfach in deutschen Blättern die Meldung gefunden, der kaiserliche Prinz sei taubstumm, was ein großes Unglück für das wirklich schöne Kind wäre, ob er nun Prinz oder Bauernsohn sei. Hier hat man noch nie etwas von einem so schweren Uebel gehört, und man wird zugeben, daß es doch Leute genug giebt, welche ein bestimmtes Interesse dabei hätten, wenn die Sache begründet wäre, sie möglichst zu verbreiten. Meine persönlichen Beziehungen bringen mich in keiner Weise in die Lage, mir selbst darüber Auskunft zu verschaffen; Personen jedoch, welche häufig Gelegenheit haben, dies zu thun, versichern auf das Bestimmteste, daß an der ganzen Sache auch kein wahres Wort ist. Der kaiserliche Prinz ist gerade wie alle Kinder seiner Jahre, spricht wie sie, ist munter und guter Dinge u., und lernt fleißig exerciren. Wie ich vielfach vernommen habe, ist durch die Phantasie verschiedener Korrespondenten, unter denen wir den der „Berliner Revue“ mit großer Auszeichnung erwähnen müssen, diese Sache der Gegenstand vielfacher Diskussionen und großer Neugierde geworden. Ich kann also einzig im Interesse der Wahrheit auf das Bestimmteste versichern, daß der dreijährige Sohn Napoleon's III. weder taubstumm, noch sonst in irgend einer anderen Weise von der Natur vernachlässigt ist. Es sind jetzt gegenwärtig weit wichtigere Dinge zu verhandeln und häufig zum Gegenstande der Diskussion und der Polemik zu machen, daß man mit derartigen Märchen das deutsche Publikum nicht unterhalten sollte. (R. Z.)

Paris, 12. April. Die Lage hat sich sichtbar gebessert, obwohl über das Woher und Wie noch bedeutende Widersprüche in Umlauf sind. In sonst wohlunterrichteten Kreisen wird behauptet, England sei es gewesen, das zuerst die Maßregel einer allgemeinen Entwaffnung vor Eröffnung des Kongresses vorgeschlagen habe. Auch setzt man das Zusammentreffen der Herren Massimo d'Azeglio, Sir John Lubbock und Lord Cowley in London mit dieser Vorfrage in Zusammenhang. Ueber die Reform der Nationalgarde, welche bedeutend vermehrt werden soll, sind Unterhandlungen im Gange. Bekanntlich wurden seit 1848 einige Arrondissements von Paris von der Nationalgarde ausgeschlossen; die Reform soll nun darin bestehen, daß wieder sämtliche Arrondissements der Hauptstadt ohne Ausnahme gehalten sein sollen, ihr Kontingent zur Nationalgarde zu stellen, die obnein durch die Einverleibung der Bannmeile um eine ansehnliche Anzahl von Bataillonen vergrößert werden wird.

Das „Memorial diplomatique“, das unterdrückt worden, hatte nicht vom Grafen Bismarck, sondern direkt vom Kabinete des Kaisers Erlaubniß erhalten, als Organ des Erzherzogs Maximilian, doch unter der Bedingung, daß es der französischen Politik nicht entgegen treten werde, zu erscheinen. In der letzten Zeit jedoch, wo der Zwiespalt zwischen Paris und Wien immer greller hervortrat, wurde dieses Blatt als Verfälscherin der Politik des Grafen Buol und des Barons Hubner unbenutzt, und es sah sich genöthigt, sein Erscheinen in Paris einzustellen.

Zwei Divisionen der pariser Garnison haben am 9. April Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen. Laut dem „Moniteur“ sind die Dampfschiffe Mogador und Panama am 10. April von Marseille nach Port-Vendres abgegangen. Der pariser Correspondent des „Globe“ meldet, daß die erste Schaar der neapolitanischen politischen Martyrer von Fokkione in Paris eingetroffen sei. Diese 17 Neapolitaner, welche sich jede Kundgebung verbieten haben, gehen direct nach Turin.

Salignani's Messinger meldet mit Bedauern den Tod des Herrn v. Tocqueville, dessen Werke über die Demokratie und über die Ursachen der französischen Revolution Weltzug haben. Aus Marseille, 12. April, wird dem „Nord“ telegraphirt: „Fortwährend treffen Truppen aus Algerien ein.“

Die von Afrika kommenden Truppenmassen, welche in Marseille ausgeschifft werden, sind so zahlreich, daß ein Theil derselben bis zu seiner Weiterbeförderung nach dem Lager von Sathonay, unweit des marseiller Bahnhofes, ein Lager bezogen hat. So meldet der „Semaphore“ vom 9. April. Dem „Salut Public“ zufolge werden auch in Lyon fortwährend zahlreiche Truppenmassen aus andern Garnisonen erwartet.

Paris, 12. April. Auf Oesterreich's Ansuchen, Piemont müsse vor dem Kongress, und um denselben zu ermöglichen, entwaffnen, hat das Tuilerien-Kabinet kurz hin geantwortet, Oesterreich habe zuerst das Beispiel der kriegerischen Rüstungen gegeben, und erst wenn Oesterreich mit der Entwaffnung vorangegangen sei, würde Frankreich seinem Allirten den Rath zur gleichmäßigen Entwaffnung ertheilen dürfen. Die drei neutralen Großmächte und Frankreich haben darauf eine beiderseitige Entwaffnung binnen bestimmter Frist als höheren Vermittelungsvorschlag angenommen. Von Frankreich's Entwaffnung ist dabei nirgends die Rede. Bemerken Sie wohl, wie geschickt sich hier Frankreich außer und über den Streit stellt, als ob es gleichsam zu den Schiedsrichtern gehöre. Daß Oesterreich auf diesen Vorschlag nicht eingehen kann, scheint außer Zweifel, und die Situation ist demnach so gespannt, daß wir binnen 10 Tagen die definitive Fixirung des Kongresses oder eine Kriegserklärung zu gewärtigen haben. Zwar beweist Oesterreich's drohende Haltung mehr das Bedürfnis der Beschleunigung, als die Lust zum Kriege überhaupt. — Allerhand Symptome deuten auf eine neue Ideen-Strömung in der italienischen Frage hin. Zunächst hat das

Italien.

Bei dem Kreisgericht zu Pless. Ernannt: der Civil-Supernumerar Aktuar der Klasse Friedrich Wilhelm Vogt aus Reistreckham zum Bureau-Assistenten am 1. Juli d. 3. ab. Verlegt: der Bureau-Assistent Schmolke an das Kreisgericht zu Neisse von demselben Tage ab.

Bei dem Kreisgericht zu Ratibor. Ernannt: der Gerichts-Major Lonicer zum Kreisrichter mit der Bestimmung seiner Funktion als Gerichts-Kommissionarius in Hultschin. Verlegt: der Kreisrichter Leonhard von der Gerichts-Kommission zu Hultschin an das Kreisgericht zu Ratibor.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Der Geschäftsverkehr hatte zwar heute nicht die Ausdehnung, als die Tage vor, der Umsatz war jedoch in einzelnen Artikeln recht lebhaft, besonders in unser Credit-Bank-Aktien, und wurden solche, sowie einige andere Aktien, z. B. Sconto-Commandit-Anteile, höher bezahlt. — Hannoverische Bank-Aktien drückte sich durch einen größeren Verkaufsauftrag auf 91½%. — Minerva-Bergwerks-Aktien waren zu 2% erhöhter Notiz begeben. — Pöslener Provincial-Bank-Aktien kamen in größeren Posten an den Markt und blieben zu 3% herabge-
setzter Notiz offerirt.

dito II. Em.	—	4	—	—
dito III. Em.	—	4	—	—
dito IV. Em.	—	4	—	—
ranz. St.-Einsb.	—	5	138 1/2	138 bz.
dito Prior.	—	3	251 G.	—
udg.-Bexbach.	11	4	131 A	132 bz u. G.
ladg.-Hallerst.	—	4	—	—
ladg.-Wittenb.	—	4	37 1/2	bz.
laiz.-Ludw. A.	—	4	83 G.	—
dito dito G.	—	4	57 1/2	A 1/4 bz u. B.
teckenburger	2	4	40 A	bz. u. B.
ünster-Hamm:	4	4	—	—
eiße-Brieger	—	4	50 etw.	bz. u. B.
iederschles.	—	4	88 1/2	bz.
do. Pr. Ser. I. II	—	4	—	—
do. Pr. Ser. III.	—	4	—	—
do. Pr. Ser. IV.	—	5	—	—

ber Weißen	90	95	90	80	Winter-Abs.	110	105	103	100
lber dito	88	84	78	73	Winter-Abs.	—	—	—	—
enner dito	48	45	40	36	Sommer-Abs.	—	—	—	—
ggen	58	55	52	49					
rste	48	45	40	36	Rothe Kleesaat	14	13	12	11 1/2
fer	40	37	34	30	Reihe dito	95	94	93 1/2	91 1/2

§ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.
 Bunzlau. Weißer Weizen 72½—102½ Sgr., gelber 60—90 Sgr., Roggen
 60 Sgr., Gerste 42½—55 Sgr., Hafer 30—40 Sgr., Erbsen 90
 95 Sgr., Kartoffeln 20 Sgr., Fb. Butter 8½—8¾ Sgr.
 Reichenbach O. L. Weizen 65—95 Sgr., Roggen 40—56¼ Sgr.,
 ste 50 Sgr., Hafer 25—37½ Sgr.